

## **Sport und Freizeit / Kinder und Jugendliche:**

- „Was planen Sie im Bezug auf die Jugendarbeit in den jeweiligen Außenbezirken (Bokel, Hörste, Kölkebeck, Hessel und Künsebeck)? Die meisten Angebote vor Ort beziehen sich meistens auf Kindergarten- und Grundschulkinder; für die Jugendlichen ab 12 aufwärts gibt es meines Wissens nach kaum bis keine Angebote.“
- *Ich möchte mich gezielt für Vereinsförderung einsetzen. In den Ortsteilen gibt es durch die Vereine und die Kirche bereits vielfältige Angebote. Hier gilt es noch mehr Angebote und Möglichkeiten zu schaffen und zu fördern. Jedoch müssen auch vorhandene Angebote genutzt werden.*
- *In Halle wird ein neues Jugendzentrum errichtet, der neue Sportplatz und die Skateranlage werden erweitert. Im Bereich der Masch sehe ich noch mehr Potential, um hier auch noch andere Sportarten und Freizeitaktivitäten zu ermöglichen. Wie zum Beispiel ein Freiluft-Fitnessparcours, ein BMX/ Mountainbike Trainingsareal o.ä.!*
- „Wann wird der Sportplatz zu einer modernen Mehrzweckfläche umgebaut?“
- *Die Neu- bzw. Umgestaltung ist mit der Verlegung des Künsecker Baches gekoppelt. Dieser Prozess befindet sich derzeit in der Planungsphase. Zur Neugestaltung kann ich mir sehr gut einen Bürgerworkshop vorstellen und finde diesen auch erstrebenswert. Für den Abbruch des vorhanden Sportplatzes kommen evtl. auch Fördermittel in Frage. Dies ist aber noch fraglich, da die Beschaffenheit des Untergrundes noch ermittelt werden muss.*

## **Leben im Dorf/ Einkaufen:**

- Welche Unterstützung kann zur Nahversorgung erwartet werden? (Getränke und Lebensmittel)
- *S.u.*
- *Die Versorgung älterer, auf Hilfe angewiesene Mitbürgerinnen und Mitbürger hat gerade in den letzten Corona-Monaten weitestgehend durch Nachbarschaftshilfe und einzelner Unterstützungsangebote erfolgen können. Dies hat gezeigt, dass eine Nahversorgung mit den „gängigen Lebensmitteln“ vor Ort in Künsebeck beispielsweise von großem Nutzen für die Anwohner gewesen wäre. Wie können Sie als politische Vertreter diesen Gedanken / Wunsch unterstützen und die Umsetzung ggfs realisieren?*
- *Die Nahversorgung ist ein schwieriges und auch ein immer wieder aufkommendes Thema bzw., für alle Ortsteile ein Problem. Leider ist es so, dass Einzelhändler zur Etablierung eines Geschäftes eine Verkaufsfläche von mindestens 1000qm und mindestens 5000 Einwohnern benötigen und fordern, damit sich das Geschäft rentiert. Das heißt, hier muss nach anderen Lösungen geschaut werden, wie z.B. Bürgerlädchen (als Genossenschaft) oder einen mobilen Einkaufsservice oder ein regelmäßiger Shuttlebus zum Einkaufen nach Halle. In anderen Kommunen haben sich in den Außenbezirken Ehrenamtliche zusammengeschlossen und betreiben einen kleinen Laden, lediglich kostendeckend. Vielleicht ist zukünftig möglich eine Förderung, z.B. In Form der Bereitstellung eines möglichen Ladenlokals von der Stadt einzuführen.*
- *Die Zahnarztpraxis und auch einen Lebensmittelladen brauchten wir hier im Ort.*

- *Auf die Verteilung von Arztpraxen (jegliche Form der medizinischen Ausrichtung) hat die Stadt relativ wenig Einflussmöglichkeiten. Die ärztlichen Vereinigungen sind hierfür zuständig. Etwas anderes zu behaupten, wäre nicht richtig. Hilfestellungen bei der Auswahl der Ärzte oder verfügbaren Grundstücken ist sicherlich möglich, aber das ist auch abhängig von den Ärzten und Ärztinnen. Wir können uns glücklich schätzen, dass wir die Verbindung mit dem Klinikum Bielefeld eingegangen sind, so dass wir zumindest in Halle, mit dem Haller Krankenhaus und auch den ansässigen Praxen eine sehr gute Grundversorgung haben. Entgegen der Empfehlung der Bertelsmannstiftung ist es, meines Erachtens wichtig gerade die kleine Krankenhäuser zu erhalten.*

(Anmerkung: wieder die Frage nach der Nahversorgung im allg. / auch der Hausarzt wird in Zukunft schließen)

### **Bauen und Verkehr:**

- *Wie sehen die weiteren Planungen bzgl. der Kreisstraße aus? Im Zuge der neu entstandenen Umgehungsstraße wurde von „Rückstufung“ der Kreisstraße aber auch von „teilweise“ Beruhigung gesprochen.*
- *Derzeit ist die Kreisstraße durch den Umbau des Künsebecker Weg als Umleitungsstrecke sehr stark belastet. Es ist geplant die Kreisstraße zu einer Stadtstraße zurückzustufen. Zukünftig soll die Erschließung des Gewerbegebietes Gartnisch von der A33 über die B68 und den oberen Teil der Kreisstraße geführt werden.*
- *Wie stellen Sie sich eine Tempokontrolle auf der K 30 vor?*
- *Vermehrte Tempokontrollen der Polizei stellen für mich ein wirksames Mittel dar. Zusätzlich können und sollten digitale Tempoanzeigen oder auch Piktogramme, zur Verdeutlichung des Tempolimits genutzt werden.*
- *Der Weg an der Bahn entlang, von der Kreisstraße bis zur Neulehenstraße, müsste gefestigt werden.*
- *Die Weiterführung des Radweges ist auch schon lange mein Wunsch. Als Künsebeckerin hätte ich so eine Verbindung sehr gerne genutzt und würde sie gerne jetzt nutzen. Gerade in Anbetracht des flächendeckenden Ausbaus des Radwegenetzes, halte ich diesen Abschnitt für sehr wichtig. Leider sind hierbei die Grundstücksverhandlungen mit den Eigentümern der betreffenden Flächen schon immer und derzeit noch das Problem.*
- *Die Kreisstraße müsste ruhiger werden, die LKWs und auch die Trecker halten sich nicht an die Geschwindigkeit.*
- *Ich persönlich habe keinen Einfluss darauf, wie schnell jemand fährt und sich an die Verkehrsregeln hält. Wie oben erwähnt, können hier vermehrte Tempokontrollen sicherlich helfen.*
- *Nach dem Bau der A 33 stellt sich die Frage nach dem Rückbau der B 68.*
- *Der Rückbau der B68 ist ein umfassenderes Thema. Die Rückstufung in einigen Bereichen als Land- bzw. Auch Stadtstrasse ist in Planung. Hier gibt es in Teilabschnitten noch Abstimmungsbedarf, da z.B. in einem Teilbereich noch eine Klage anhängig ist. Für Halle bieten sich viele Möglichkeiten, gerade im Bereich der Innenstadt. Dieses Gebiet rund um die Lange Str. zu entwickeln und zu attraktivieren sowie innovativ zu entwickeln, ist eine der zukünftigen Aufgaben, auf die ich mich freue und optimistisch entgegen*

*sehe. Die ersten Entwürfe wurden bereits vorgestellt und sind auf der HomePage der Stadt einzusehen.*

- *Wie stellen Sie sich die Leitung des Verkehrs nach Öffnung des Hengebergs vor?*
- *Die Leitung des Verkehrs wird nach Öffnung, wie bisher verlaufen.*

### **Bürgerbeteiligung:**

- *Wie stellen Sie sich eine Einbeziehung der Anwohner und Bürger in Bau- und Verkehrsfragen vor. Stichwort Bürgerbeteiligung vor Ort.*
- *Die Einbeziehung der BürgerInnen findet bereits seit Jahren statt. Es werden im Planungsprozess Anwohnerversammlungen angeboten. Es wird die nach Baugesetzbuch vorgeschriebene öffentliche Bürgerbeteiligung durchgeführt, da kann sich Jede/Jeder beteiligen. Zudem sind die Planungen auch digital einsehbar und zu nicht Corona Zeiten kann man sich im Rathaus Informationen einholen. Leider nutzen viele BürgerInnen die Informationsmöglichkeiten, die bereits angeboten werden, nicht.*
- *Bessere Informationen für Betroffene. Anlieger sind erforderlich bei Bauvorhaben, wie stellen Sie sich das vor im Rahmen von Bürgerinformation?*
- *Bei den wesentlichen Planungen wird zu Beginn der Bürgerbeteiligung eine öffentliche Bürgerversammlung durchgeführt. Dies soll selbstverständlich weiterhin so durchgeführt werden.*
- *Wie gehen Sie demnächst mit den vielfältigen Anforderungen und Anfragen der Bürger\*innen um?*
- *Als Bürgermeisterin plane ich 2 x pro Woche eine Bürgersprechstunde anzubieten. Hier können sich die BürgerInnen gerne melden. Ansonsten, können die BürgerInnen ihre Anfragen, wie jetzt bereits auch, per Email senden.*
- *Wie stellen Sie sich „Kurze-Wege-Kommunikation“ vor? Wird es sowas wie einen digitalen Stadtmessenger geben?*
- *Ich halte es für dringend notwendig, dass die Homepage der Stadt überarbeitet wird, um eine bessere Nutzbarkeit dieser zu erzielen. Die mobile Ansicht ist die häufigst genutzte Form einer Homepage. Hier ist Halle noch nicht up to date. Das Abrufen von Formularen sollte zukünftig für viele Themen auch online angeboten werden und einfacher möglich sein. Ein Stadtmessenger bedarf umfassender administrativer Arbeit und hier stellt sich die Frage des Nutzens für eine Stadt in unserer Größenordnung. Sicherlich ein interessanter Ansatz, der durch die Stelle des Digitalisierungs-Scout geprüft werden sollte.*
- *Wie schnell denken Sie, wollen bzw. können Sie reagieren auf Anfragen?*
- *„Wollen“ natürlich so schnell, wie möglich. „Können“ ist sicherlich abhängig von der Anfrage und dem zuständigen Fachbereich.*
- *Wie kann der Bürger Sie konkret erreichen?*
- *Gerne per Email, Telefon oder auch in der Bürgersprechstunde.*